

Das Struckumer Wahrzeichen

Die Mühle Fortuna



Foto: Peter Wirbitzki, 2005

Das Wahrzeichen der Gemeinde Struckum ist die historische **Mühle Fortuna**. Sie liegt direkt an der Kreuzung Mühlenweg / Blumenhofweg und ist aus Richtung Marsch schon von weitem zu sehen. Wer auf der Hauptstraße den Ort durchfährt, kann sie am Ende einer großen Weide im Westen kurz erblicken.

Vom Typ her ist die Fortuna ein **Keller-Holländer**, eine Abart des Wallholländers. Die Mühle wurde auf einem künstlichen Hügel (Wall) errichtet und kam dadurch nicht nur etwas höher in den Wind, auch der im Erdwall liegende Mühlensockel, quasi der Mühlenkeller, konnte direkt mit Traktoren oder Fuhrwerken anfangs möglicherweise sogar *durchfahren* werden, so dass sich die Hänger mit dem mühleninternen Hebezug bequem be- und entladen ließen.

Die **Graupenmühle** Fortuna wurde im Jahre 1806 von Martin Momsen erbaut. Bis 1910 – die Mühle blieb unter wechselnden Besitzern immer in privater Hand – wurden Grütze und Graupen ausschließlich mit Windkraft gemahlen. Bei gutem Wind brachte es die Mühle auf umgerechnet etwa 80 Pferdestärken, womit sich 20 bis 25

Zentner Getreide in der Stunde mahlen ließen. Doch entgegen der landläufigen Meinung weht der frische Wind eben doch nicht ständig und so ließ der damalige Besitzer 1910 einen Deutz-Benzinmotor einbauen. Zehn Jahre später wurde dieser dann durch einen Elektromotor ersetzt, mit dem das Mahlwerk bis Ende 1960 noch aktiv betrieben wurde.

1972 erwarb der bekannte Liedermacher **Hannes Wader** die Mühle, renovierte sie grundlegend und baute sie zu einer Wohnmühle um. In den nächsten 26 Jahren lebte und wirkte Hannes Wader in der Mühle und dem zur Wohnung umgebauten Getreideschuppen. Das später zunächst dazu erworbene, heute aber nicht mehr zur Mühle gehörende Müllerhaus dagegen diente vielfach als Unterkunft für Berliner Musikstudenten und als Seminarraum, oft aber auch als Tonstudio. So entstanden z.B. 1978 hier die bekannten „Folk-Friends-Session“-Platten.

In jener Zeit wurde die Mühle immer wieder teilrestauriert. 1998 zog es Hannes Wader jedoch in die Nähe von Itzehoe und er verkaufte die denkmalgeschützte Mühle an Conrad Stein, den Gründer eines bekannten Reisebuchverlages. Dieser richtete u.a. im obersten Stockwerk der Mühle ein Whiskymarken-Museum ein. Anlässlich des 100. Geburtstages der Mühle Fortuna 2006 organisierte Conrad Stein nochmal ein Fest im Garten der Mühle, verließ aber bald darauf das Domizil in Struckum.



Foto: Peter Wirbitzki, 2020

Im Jahre 1999 zerstörte ein starker Sturm die erst neun Jahre zuvor erneuerten Flügel der Mühle. Doch dank einer gemeinsamen Aktion von Gemeinde, Land, Sponsoren, Förderverein und nicht zuletzt dem damaligen Besitzer bekam das Struckumer Wahrzeichen bald zwei neue Flügelbäume (*die Ruten*) sowie neue Jalousien und ziert auch seit 2006 symbolisch das neu entworfene Wappen der Gemeinde Struckum. Im Sommer 2003 wurde dann die Mühle komplett überholt, so dass die Windrose den Mühlencopf wieder selbstständig in den Wind drehte, was sie bis etwa 2007 auch problemlos tat. Und sogar die großen Flügel konnten – ausreichend Wind vorausgesetzt – wieder rotieren, sofern man sie ließ. In der Regel wurden sie jedoch durch eine traditionelle Riemenbremse festgehalten. Durch diese alte Riemenbremse wäre es allerdings bei einem Orkan beinahe zur Katastrophe gekommen.

Der heftige Sturm übte einen so heftigen Druck auf die Flügel aus, dass diese trotz des der Bremse anfangen sich zu drehen. Durch das rechtzeitige und umsichtige Eingreifen der Struckumer Feuerwehr konnte jedoch eine Überhitzung vermieden werden. Seit dem werden die Flügel durch zusätzliche Maßnahmen in einer von vier traditionellen Stellungen festgehalten, wobei die unterschiedlichen Flügelstellungen)* bei Mühlen allgemein einen tieferen Sinn haben. Sie signalisieren z. B. eine lange Arbeitspause (auch Feierstellung genannt, *siehe Fotos*) oder bilden die Freudenschere; auch das früher eine häufige Flügelstellung der Struckumer Mühle Fortuna.

Gegen Ende des Jahres 2007 wechselte die Struckumer Mühle dann erneut den Besitzer und im April 2009 wurde der reetgedeckte Korpus der Fortuna komplett erneuert. Im Juni des gleichen Jahres bekam auch die Haube eine neue Außenhaut. Abschließend erhielten die Flügel einen neuen Anstrich und seit dieser Restaurierung zeigten die Flügel wieder stolz nach Südwesten fixiert in die Marsch gerichtet eine „lange Arbeitspause“ an.



Foto: Dieter Feddersen, 2006

Mühlengeburtstag mit zwei (ehemaligen) Besitzern Conrad Stein und Hannes Wader

2009: neu eingedeckt



Foto: Peter Wirbitzki, 2009

Doch ab und zu wehten und wehen weiterhin heftige Stürme über die Marsch und zerren an dem Wahrzeichen von Struckum. Dem Orkan „Christian“ im Oktober 2013 hielt die Mühle im Großen und Ganzen noch gut stand. Lediglich die Spitze eines Flügels wurde damals abgetrennt, dieser Verlust aber kurz darauf wieder ersetzt.

Ein heftiger Sturm 2019 jedoch hat die Mühle Fortuna dann weitaus mehr in Mitleidenschaft gezogen. Unter anderem brachen drei Viertel des nach oben zeigenden Flügels ab und stürzten auf die hinteren Gebäude. Kurz darauf wurden dann beide Flügelbäume (*die Ruten mit Jalousien*) komplett demontiert, so dass nur noch das auf der Welle sitzende Befestigungskreuz für die Ruten zu sehen war. Doch dieser traurige Anblick wurde glücklicherweise im Februar 2020 „korrigiert“. Genau am Valentinstag bekam die Mühle Fortuna vier neue Flügel.



14. Februar 2020
die Mühle Fortuna bekommt neue Flügel



)* näheres zu den Flügelsignalen können Sie auch im Internet nachlesen unter
[https://www.planet-wissen.de/kultur/architektur/muehlen/
pwiefluegelsignalebeiwindmuehlen100.html](https://www.planet-wissen.de/kultur/architektur/muehlen/pwiefluegelsignalebeiwindmuehlen100.html)